

GOETHE INFORMIERT

03/2020



VORWORT

Liebe Eltern und Sorgeberechtigte,
 liebe Schülerinnen und Schüler,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein außergewöhnliches Jahr verabschiedet sich. Wer hätte Anfang 2020 geahnt, welche Herausforderungen dieses Jahr bringen würde. Der Schulalltag hat sich im März 2020 von heute auf morgen komplett verändert. Fern- und Hybridunterricht, Moodle und Padlet sind feste Bestandteile geworden. Dennoch gibt es viel aus dem Präsenzunterricht zu berichten. In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen und euch eine Auswahl sehenswerter Unterrichts- und Schulprojekte. Diese werden laufend auf der Schulhomepage vorgestellt. Auch unseren neuen Informationsfilm sowie die Informationen für die neuen Fünftklässler:innen sind auf unserer Webseite zu finden. Wer ein Fan von Instagram ist, sollte unseren Instagram-Account insta.goethe besuchen und abonnieren.

Ich wünsche allen eine besinnliche Adventszeit und frohe Festtage. Kommen Sie gut ins neue Jahr und bleiben Sie / bleibt alle gesund!

Herzliche Grüße

Frank Schorler



Alljähriges Apfelfest

mit Ernte und
Saftproduktion
...auf Seite 2



Nähmonster aus Jahrgang 7

und weitere tolle
Kunstprojekte
...ab Seite 3



Nacht der Mathematik

unter Corona-
Bedingungen
...auf Seite 9



SCHULPROJEKTE

Digitalisierung am Goethe-Gymnasium

Das Stichwort Digitalisierung ist in aller Munde und macht vor den Schultoren selbstverständlich keinen Halt. Im Gegenteil: Spätestens durch die Corona-Pandemie sind digitale Medien aus der Schul-landschaft nicht mehr wegzudenken. Letztlich kann ein gezielter Einsatz dieser für das individuelle Lernen sehr förderlich sein. So erstellten Schüler:innen der Klasse 9b im Rahmen des Chemieunterrichts bei Frau Fründt Erklärvideos zur Aufstellung von LEWIS-Formeln und konnten dabei nicht nur ihr fachliches Wissen vertiefen, sondern außerdem ihre Medienkompetenzen erweitern.



Während die Schüler:innen am Mittwoch, den 18. November 2020 zuhause an Lernaufgaben tüftelten, bereiteten die Lehrpersonen sich u.a. auf die Unterrichtsgestaltung mit den neuen Panels (= elektronische Tafeln) und iPads sowie auf eine mögliche Erweiterung des Fernunterrichts bzw. Umstellung auf Wechselunterricht vor. In Präsenzworkshops und Onlinefortbildungen haben die Lehrenden zahlreiche digitale Tools kennen gelernt und neue Anregungen für den Unterricht bekommen. Auf der schulinternen Fortbildung am vergangenen Mittwoch (09. Dezember 2020) tauschten sich die Lehrkräfte intensiv über die vielfältigen Möglichkeiten zum Einsatz der digitalen Tafeln aus. Der Großteil brennt nun förmlich

darauf, die neu gewonnenen Erkenntnisse und Ideen direkt umsetzen zu können. Die Schülerschaft darf daher gespannt darauf sein, mit welchen spannenden Methoden und Lehrmitteln zukünftig am Goethe-Gymnasium unterrichtet wird. Auf jeden Fall kommen die Panels schon jetzt bei allen gut an!

Apfelfest mit Frau Aßmann

Wie jedes Jahr im Herbst, reifen die acht Apfelbäume und zwei Birnenbäume auf dem Schulhof des Goethe-Gymnasiums nicht alle gleichzeitig.



Die Schüler:innen haben in den Pausen schon einige Äpfel zum Naschen gepflückt, aber an einigen Bäumen hängen noch besonders ganz oben die schönsten Äpfel. Da selbst die Teleskopstangen an den Apfelpflückern nicht ausreichen, gab es dieses Jahr zusätzlich drei 6 Meter lange Bambusstangen zum Ernten. Das erfordert allerdings Einiges an Treffsicherheit, denn die Fangkörbe an den Spitzen der Bambusstangen schwanken erheblich. Corona-mäßig haben sich die Klassen 7b und 6c beim Pflücken und Kleinschnippeln der Äpfel abgewechselt. Die Kolleg:innen aus dem Fachbereich Mathematik hatten mir, Frau Aßmann, zur Pensionierung zwei Maschinen geschenkt, mit denen man Obst zerkleinert und entsaftet. Diese wurden nun mit beiden Klassen nacheinander eingeweiht. Nach stundenlangem Kurbeln haben wir aus fünf Eimern voll Äpfeln für jeden einen halben Becher Apfelsaft gepresst. Lecker! Die Eimerinhalte wurden danach noch in drei Familien zu Apfelmus verarbeitet. Das haben sonst immer die Klassen in der Schule gemacht. Die übrigen zwei Waschkörbe voll Äpfel hat die Garten-AG mit einer elektrischen Saftpresse verarbeitet. Ob das wohl effektiver war?

Was Poetry Slam mit einem Leichenwagen und Prinzessin Lillifee zu tun hat

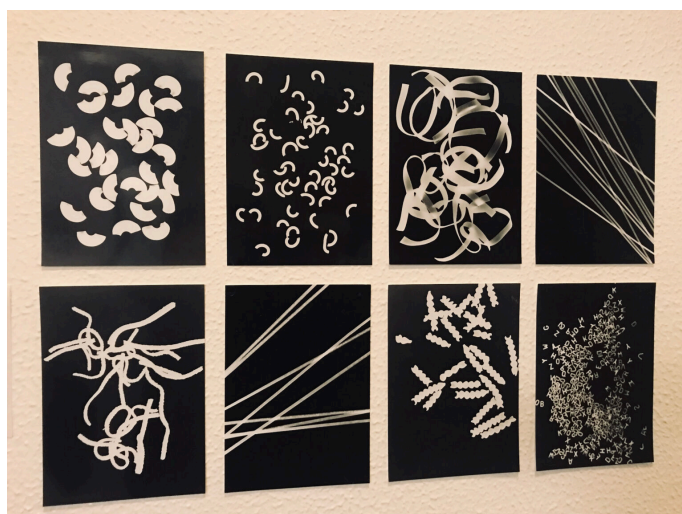
Als der weiße VW-Bus einmal quer über das Schulgelände des Goethe-Gymnasiums fuhr, löste dies eine kleine Sensationswelle bei den Schüler:innen aus. Was ist passiert? Ist jemand gestorben?



Was aus der Ferne durch das Absperrband einen Tatort vermuten ließ, entpuppte sich bei genauerem Hinsehen als Bühne: Eine geballte Portion Lyrik präsentierte die Kielerin Mona Harry den siebten Klassen am Dienstag, den 27. Oktober 2020 auf ebendieser im Rahmen des Lesefestes Seiten-einsteiger. Der Großteil der Schülerschaft war von Monas Wortakrobatik begeistert. So sagte eine Schülerin der 7c, dass sie nicht erwartet hätte, dass es so gut wird. Der historische VW-Bus von Joachim Herz, dessen Stiftung diese Veranstaltung überhaupt ermöglichte, fährt einmal im Jahr als Kleinste-Lesung-Bus von Schulhof zu Schulhof. On board sind immer unterschiedliche Autor:innen, die dem jungen Publikum die deutsche Literatur näher bringen wollen. Der Mona ist dies mit ihren beiden gesellschaftskritischen Texten u.a. über Prinzessin Lillifee und Geschlechterrollen durchaus gelungen!

Seltene Nudelvariationen

Fotogramme – was ist das denn? Kurz erklärt: Du gehst ins Fotolabor (Oh, nur rotes Licht!) und legst Dinge auf lichtempfindliches Fotopapier. Zwei Sekunden weißes Licht reichen nun, um ein latentes Bild auf dem Fotopapier zu erzeugen. Das machst du nun auf magische Art und Weise mit Hilfe von Entwicklerflüssigkeit sichtbar! Wo ein Gegenstand lag, bleibt das Fotopapier weiß, ansonsten wird es schwarz. Nach einem Stopp- und Fixierbad kannst du das Fotopapier wässern und schön zum Trocknen aufhängen. Fertig ist dein Fotogramm!



Der Kunst-Kurs in Jahrgang 9 war mit Frau Götz im Fotolabor und hat mal das ganze Nudelsortiment aus dem Supermarkt als Fotogramm durchgetestet. Falls mal wieder alle Nudelregale leergekauft sind, kannst du die leckersten Sorten jetzt immerhin in einer kleinen Ausstellung vor dem Schulleiterbüro des Goethe-Gymnasiums (oder in corona-konform hier oder auf der Schul-HP) bewundern. Mahlzeit!

DAS CAFÉ GOETHE SUCHT VERSTÄRKUNG

Auch wenn es unter Corona-Bedingungen vielen Kolleg:innen im Café Goethe schwer fällt den gesamten Vormittag mit Mund-Nase-Schutz zu arbeiten, so wollen doch alle Helfer:innen den Betrieb des Cafés auch unter widrigen Bedingungen aufrecht erhalten und für die Schulgemeinschaft da sein. Auch aus den Reihen der Schüler:innen bekommen wir Unterstützung. Schüler:innen der 8. Klasse von Frau Luhmann helfen jeden Dienstag in der zweiten Hälfte der Mittagspause beim Verkauf.

Vielleicht hätten ja auch Schüler:innen aus den Jahrgängen 5, 7 und 10 Lust, dem Beispiel zu folgen. Donnerstags in der zweiten Hälfte der Mittagspause kommen jetzt regelmäßig Schüler:innen aus der Oberstufe. Sie verkaufen Kuchen und deftige Speisen für die Ausrichtung ihres Abi-Balls. Wir drücken dem diesjährigen Abiturjahrgang ganz fest die Daumen, dass dieses Fest ihren Wünschen gemäß zum Abschluss ihrer Schulzeit am Goethe stattfindet!!!

Herzliche Grüße
Euer Café-Goethe-Team

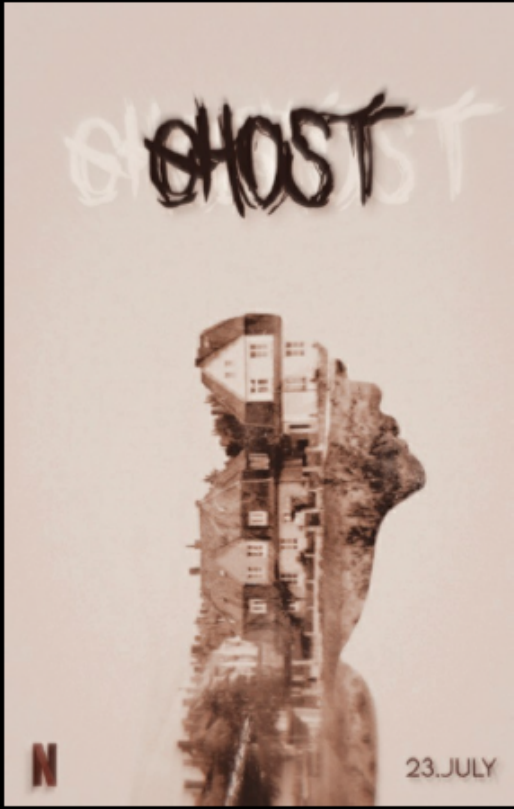
Netflix-Serienproduktion am Goethe

von Carlotta Berkhan aus der 10d

Die Schüler:innen der zehnten Klassen im Kunstkurs bei Frau Götz hatten die besondere Chance eine eigene Netflix-Serie zu gestalten. Mit Fotoapparat und Requisiten ging es zu ausgewählten Schauplätzen, sodass am Ende jeder bzw. jede – in der Rolle des Produzenten, Regisseurs und Schauspielers – seine eigene, ganz individuelle Netflix-Serie entwickeln konnte. Jedes Genre war erwünscht, ob eine interessante Dokumentation, eine lustige Komödie oder ein aufregendes Science-Fiction-Abenteuer. Der gruselige Dachboden von dem Haus meines Vaters diente als Vorlage für meine Netflix-Serie: Mir war sofort klar, dass sie besonders mysteriös und spannend werden sollte. Und was passt besser als ein Geist, der verstorbene Verwandte der Protagonistin und ein dazugehöriger, unaufgeklärter Mord? Schnell hatte ich die Skizzen für die vier Fotos fertig und war bereit meine Ideen umzusetzen. Auf dem

Dachboden wurde ich schnell fündig; ein rostiges Messer, ein vergilbtes Porträt von Verwandten und ein grünlicher Umhang, der den Geist repräsentieren würde. Mit meinen Requisiten bereitete ich alles für das Fotoshooting vor. Es dauerte etwas, doch nach ein paar Minuten, hatte ich die Kamera am Geländer befestigt und konnte mit der ersten Szene starten. Irgendwann war ich zufrieden mit der Auswahl der vier Bilder und setzte mich an die Bearbeitung, die die meiste Zeit in Anspruch genommen hat.

Auch wenn es am Anfang nicht leicht war, sich eine gute und gleichzeitig interessante Serie ausdenken, hat mir das Kunstprojekt sehr viel Spaß bereitet. Das Planen sowie das Nachbearbeiten der Fotos waren etwas, in das ich besonders viel Herzblut hineingesteckt habe. Es war faszinierend am Ende die vielen verschiedenen und oftmals gut gelungenen Ideen und Umsetzungen meiner Klassenkamerad:innen zu sehen. Gegenüber des Theaterstudios neben der Tür zum Fotolabor wurden bis vor kurzem ausgewählte Netflix-Serien präsentiert.



Ghost
Eine Serie von Carlotta, Klasse 10d

N

23. JULY

Als Clara in ein altes Haus am Rande der Stadt zieht, kann sie nicht ahnen, was für Intrigen und Geheimnisse auf sie warten. Noch weniger kann sie von dem Geist wissen, der seit Jahrzehnten Gerechtigkeit walten lassen möchte; ein Mord, den er nicht zu begangen haben scheint.



Folge 1 Umzug

Nach einem Umzug in ein altes Haus fängt für Clara ein neues Leben an. Doch schon in der ersten Nacht scheint etwas Ungewöhnliches in dem Haus zu passieren; seltsame Geräusche und Stimmen kommen aus dem Nichts.



Folge 2 Geräusche

Als sie sich dazu entschließt den unbekannten Geräuschen auf den Grund zugehen, entdeckt sie ein altes Bild und erfährt mehr über das mysteriöse Geheimnis, welches mit dem unerklärlichen Tod ihres Urgroßvaters zu tun hat.



Folge 3 Besuch

Da Clara gefährlich neugierig wird, bekommt sie Besuch von einem schon längst verstorbenen Verwandten.



Folge 4 Verschwörung

Nach einem ungewöhnlichen Gespräch, fasst Clara den Entschluss dem Unbekannten zu helfen und das Geheimnis einer uralten Verschwörung aufzudecken.

MONSTERGUT - Ein Nähprojekt in Jahrgang 7

Im Kunstunterricht in Klasse 7 bei Frau Eckert und Frau Götz wurde es jahrgangsübergreifend kuschelig – aber auf ganz gruselige Weise! In dem über mehrere Wochen andauernden Nähprojekt ging es zuerst um den Entwurf eines Kuschelmonsters. Techniken wie: einen Faden einfädeln, den Rückstich üben, einen Knopf annähen oder die Nahtzugabe beim Zuschneiden des Stoffes beachten – das alles wurde geübt und dann mit viel Können und Geduld angewendet. Auf dem Padlet könnt ihr alle Monster bewundern. Keine Angst – sie beißen nicht!

Die drei ??? als Musikstück

Musikunterricht mal ganz anders! Am Dienstag, den 03. November 2020 hat sich die Klasse 6d mit Frau Chuda auf den Weg in die Schulbibliothek gemacht und für jedes Dreierteam gab es einen verschiedenen Band der Drei ??? . Unsere Aufgabe bestand im ersten Schritt darin, eine ganz persönliche Geschichte zu dem Cover zu erfinden. Die Story wird dann in den nächsten Wochen vertont und zwar mit allen Musikinstrumenten, die uns hier in der Schule zur Verfügung stehen. Da können wir dann nicht nur ordentlich in die Tasten hauen! Das Gesamtwerk stellt dann ein Beispiel der sogenannten Programmmusik dar. Unter Programmmusik versteht man Musik, die eine Geschichte erzählt. Dazu bald mehr auf unserer Schul-Homepage.

Digitale Geschichtslesung über die Wende

von Siyabend und Vin aus dem Physikprofil (S1)

Am Freitag, den 13. November 2020 konnte die Zeitzeugin Sabine Rennefanz leider, auf Grund der aktuellen Lage, nicht an unsere Schule kommen. Die

Geschichtskurse aus den Jahrgangsstufen S1 und S3 freuten sich dennoch, dass eine digitale Alternative gefunden wurde. Hierzu versammelten wir uns gemeinsam im Forum und saßen dort mit Blick auf eine Leinwand, auf der wir, mit der Plattform Zoom, eine Möglichkeit gefunden haben, sie zu sehen und mit ihr zu interagieren. Und so erzählte Frau Rennefanz uns von ihrer Zeit aus der DDR und las dabei auch ein paar Passagen aus ihrem Buch „EISENKINDER: Die Stille Wut der Wende-generation“ vor.

Sabine Rennefanz wurde im Jahr 1974 in Beeskow (DE) geboren und ist dort aufgewachsen. Schon seit klein auf las sie sehr viel und hatte das Bedürfnis, raus aus dem kleinen Dorf zu kommen, in dem sie lebte. So nahm sie das Angebot der erweiterten Oberschule für Sprachbegabte an, und verließ im Jahr 1989 ihre alte Schule, um auf das Internat in Eisenhüttenstadt, eine Hochburg in der DDR, zu gehen.

Im Zeitzeugengespräch und im darauffolgenden Workshop, in welchem wir Schüler:innen in Gruppen eingeteilt worden sind, ging es verstärkt um die Themen, warum Menschen aus Sabines Generation nach dem Mauerfall den Halt verloren haben bzw. anfällig für radikale Ideen wurden und im Endeffekt auf die schiefe Bahn gerieten, aber auch wie ihr Leben in der DDR aussah. Zudem wurde auch die Frage geklärt, wie Herkunft und Zugehörigkeit die Identität prägen. Dazu erzählte uns Frau Rennefanz von den Leuten ihrer Generation. Sie berichtete uns, wie und warum der Nationalsozialismus zur Jugendkultur wurde und warum die Abneigung gegenüber Ausländer:innen erwachte. Auch ging Sabine Rennefanz darauf ein, warum es auch heute noch einen Unterschied zwischen West- und Ostdeutschen gibt

NEUES AUS DEM ELTERNRAT

Auch wenn die derzeitige Situation es nicht erlaubt, sich regelmäßig in der Schule bei Elternratssitzungen zu treffen, so bleibt der Elternrat doch im engen Austausch miteinander und mit der Schulleitung. Durch Zoom-Sitzungen, Telefonate, Mails und nicht zuletzt durch die Präsenz einiger ER-Mitglieder:innen im Café Goethe, wodurch auch der direkte Kontakt zur Schulgemeinschaft erhalten bleibt, besteht ein reger Austausch und das Geschehen in Schule wird vom Elternrat im Blick behalten. So ist auch das Thema Schulentwicklung stets präsent. Die Digitalisierung ist am Goethe durch die großen Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich bringt, weit vorangeschritten. Aber auch an andere Themen der Schulentwicklung, die von großer Wichtigkeit sind, bleibt der Elternrat dran. Schulpolitische Entscheidungen werden von den Mitglieder:innen des ERs hinterfragt und in den Gremien angesprochen.

und beantwortete uns unsere Fragen hierzu. In dem Zeitzeugengespräch wurden einige sehr interessante Themen und Probleme angesprochen, die einen zum Nachdenken gebracht haben, da man als Schüler:in von 16, 17 oder 18 Jahren möglicherweise nicht begreift, dass es schon markante Unterschiede zwischen der BRD und DDR gegeben hat, die vielleicht sogar bis heute noch zwischen Ost- und Westdeutschland bestehen geblieben sind.

Workouts in Mathe

Eine Doppelstunde Mathe (oder egal welcher Unterricht) ist oft auch eine Übung im Stillsitzen – und das widerspricht doch ganz dem Bewegungsdrang von Achtklässler:innen (oder egal welche Altersstufe)! Eine Idee für mehr Konzentration ist: in der Mitte der Doppelstunde einmal um das Schulgebäude zu joggen. Das geht bei gutem Wetter, aber was ist, wenn es erst mal stürmt und schneit? Und so kam es, dass sich die Klasse 8b mit Frau Götz am „Tag des Lernens“ Strategien ausgedacht hat, wie man in einer Doppelstunde eine aktive Pause im Klassenzimmer einbauen kann. Grundlage sollte die Länge eines Liedes sein, also circa vier Minuten.

Und das reicht dann auch schon! Denn die Workouts, die in Gruppen zum jeweiligen Lieblingslied entwickelt wurden, hatten es in sich! Angelehnt an Workout-Kurse im Fitnessstudio wurden Squats (Kniebeugen), Basic Jumps, Push-Ups mit Arme auf dem Tisch, Jumping Jacks oder Trizeps-Dips an der Tischkante in rasantem Tempo aneinander gereiht.

Mit Maske natürlich noch eine größere Herausforderung! Das Schöne: Danach setzt man sich gerne wieder ruhig auf seinen Stuhl! Und weiter geht's mit Mathe...



Hamsterer's Paradise

Eine Hommage an Andy Warhols Suppendosen: Thema im Kunst-Kurs 9 bei Frau Götz war zuletzt Andy Warhol, der bekannte amerikanische Pop-Art Künstler. Berühmt wurde er in den 70-er Jahren mit seiner Siebdruckserie „Campbell's Suppendosen“, die heute in fast jedem großen Museum zu sehen ist und auf Kunstauktionen im Wert eines Lamborghinis gehandelt wird. In seiner grafischen Umsetzung benutzte er Anleihen aus der Werbeästhetik, um auf den Konsumrausch seiner Zeit aufmerksam zu machen. Und so machte sich auch der Jahrgang 9 in Corona-Zeiten auf den Weg zum Supermarkt, um sich in der Konserven-Abteilung eine der letzten

NEUES VOM SV-TEAM

Liebe Schulgemeinschaft, weiterhin beschäftigt sich die Schülervvertretung mit dem Thema Sexismus. Das Treffen mit Frau Proll (Beauftragte zur Sexual-Aufklärung vom Lehrerinstitut Hamburg) hat über Zoom stattgefunden. Frau Proll hat uns viele Denkanstöße gegeben und geholfen vertrauenswürdige Quellen zur Recherche zum Thema empfohlen. Unsere Ergebnisse und Vorstellungen haben wir in den letzten Wochen auf der Elternratsvollversammlung und der Schulkonferenz vorgestellt. Alle waren sehr interessiert und jetzt haben wir die schlussendliche Erlaubnis das Projekt durchzuführen. Momentan arbeiten wir an Infomaterial für unsere Ausstellung. Dazu haben wir uns Flyer von der Bundeszentrale für Politische Bildung bestellt. Eine Herausforderung, mit der wir uns noch befassen müssen, ist die Frage, wie man das Thema altersgerecht der Unterstufe näherbringen kann. Wir haben uns bewusst dafür entschieden auch die Unterstufe mit einzubeziehen, da wir wissen, dass das Thema Sexismus und sexuelle Belästigung auch hier ein Thema sein kann. Genauere Details zum Projekt können wir noch nicht verraten. Zudem sind wir momentan mit der Organisation des Verkaufes von einer neuen Ladung Schulpullover beschäftigt.

Ihr erreicht uns bei Fragen oder Anregungen u.a. per Mail: schulsprecherteam@goethe-hamburg.de.

verbliebenen Dose Mais oder Erbsen mit Möhren oder Ähnliches zu sichern. Diese wurden in plakatgroßen Zeichnungen künstlerisch umgesetzt und erfreuen nun das Herz eines jeden Corona-Hamsterers oder einfach nur Goethe-Schüler:innen, die im Flur des Fachtrakts auf ihre NaWi-Lehrer:innen warten.



Biolumineszenzen aus Jahrgang 5

In der Tiefsee, dort, wohin das Sonnenlicht nicht mehr gelangt, gibt es Wesen, die aus eigener Kraft Licht erzeugen. Längst nicht alle sind bereits erforscht. Deshalb haben die Klassen 5d und 5e zusammen mit Frau Venebrügge jetzt überlegt, wie diese unbekannten Kreaturen aussehen könnten und sie auch gleich mit Papier und Schere gestaltet. Wie es aussieht, wenn die Tiefseewesen getrocknet und gepresst vor dem Fenster leuchten, zeigt eine Auswahl auf dem Padlet.

Podcasts über die Rettung des Klimas

Durch Greta Thunberg und die Fridays-For-Future-Bewegung erhielt die Klimaproblematik endlich die notwendige Aufmerksamkeit, die sie verdient. Nun werden jedoch Studien, die das Eintreten eines Worst-Case-Szenarios bei gleichbleibender Entwicklung belegen, von der Corona-Krise überschattet. Wie bedeutsam das Wissen um das Ausmaß sowie die Ursachen und Folgen des Klimawandels jedoch für uns alle sind, hatten die zehnten Klassen ausführlich im Geographieunterricht beleuchtet. Ihre Erkenntnisse und Schlussfolgerungen bündelten die



BÜCHERTIPPS VON FRAU SCHRAMM

Das Internat der bösen Tiere von Gina Mayer

In dem ersten Teil, der sogenannten Prüfung, landet der 10-Jährige Noel, in dessen Leben so einiges schief läuft, auf einer einsamen Insel mitten im tiefsten Meer. Dieses ganz spezielle Internat, das sich auf dieser befindet, scheint die einzige Rettung für ihn zu sein. Es gibt allerdings einen Haken - nur die gefährlichsten Tiere werden hier normalerweise aufgenommen. Kann sich Noel mit Haien, Skorpionen und Leoparden messen? Oder stellen sich die anderen Jungs, die sich zeitgleich bewerben wollen, die eigentlich wahre Bedrohung dar? Ein fantastischer Auftakt einer neuen Reihe für alle Woodwalker-Fans ab 10 Jahren.

Das Gegenteil von Hasen (von Anne Freytag)

... könnte zu dieser Zeit fast der Nikolaus oder der Weihnachtsmann sein, aber in diesem Roman geht es um die Schülerin Julia, die ein auf WordPress gestütztes Tagebuch im Internet führt, das aber nicht zugänglich für andere ist. Dies hat den besonderen Hintergrund, dass die Mitschüler:innen sie normal nur als die süße, liebe und hübsche Mitschülerin kennen, doch hier offenbart sie ihre wahre Gedankenwelt, die ins abgründig Böse geht. Der Tag, an dem ihr verllorener Laptop gefunden wird, verändert ihr Leben. Für Teenager ab 14 Jahren geeignet.

Schüler:innen der Klasse 10a und 10d u.a. in ihren selbst erstellten Podcastfolgen. Unter der Anleitung von Frau Fründt erarbeiteten sich die Zehntklässler:innen zunächst mittels des Lehrbuches und der bereitgestellten Materialien die Inhalte für ihren Podcast. Aufgenommen wurden die Sprechtexte nach einer intensiven Probephase zumeist mit dem eigenen Handy. Das Schneiden und Hinzufügen von Musik erledigten die Lernenden dann selbstständig. Einige gelungene Beispiele sind unter diesem Link aufrufbar: <https://t1p.de/geoamgoethe>.

Das Farbmonster ist, was es frisst!

Du klappst deinen Tuschkasten auf und – huch?! Was ist denn das?! Jemand hat die trockene Tusche in den Töpfchen angeknabbert! Kennst du das auch, wenn die schönsten Farben deiner Filzstifte auf einmal wie ausgesaugt scheinen, wenn buntes Papier an den Ecken ganz angefressen aussieht oder dein besonders farbenfrohes T-Shirt auf einmal überall Löcher hat? Das müssen wohl kleine gefräßige Monster sein, die unbemerkt ihr Unwesen treiben und nur eines im Sinn haben: Farben fressen!

Aber wie sehen eigentlich Monster aus, die Farben fressen? Mit dieser Frage hat sich die 5c in den vergangenen Wochen beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen: Sehr unterschiedlich! So bunt wie die Monster sind auch ihre Namen. Sie heißen Ronja, Flame, Killer Wolf, Hans Franz Dieter Junior der Dritte, Günther Jauch... oder einfach „Biotonne“.



So verschieden die Monster auch sind, eines haben sie doch gemeinsam: Die Farbe eines Farbmonsters hängt immer davon ab, was es gefressen hat. Die Schüler:innen der 5c wissen ganz genau, warum. Weißt du das auch?

Wie Schach Corona besiegte

Ein von Schülern aus dem Journalismuskurs von Herrn Bahr geführtes Interview nach dem ersten Lockdown im März 2020 mit zwei Schachspielern aus dem Schach-Kurs des Goethe-Gymnasiums, der von Herrn Sawatzki geleitet wird

Simon: Herzlich Willkommen zu einem neuen Interview, heute mal mit zwei Schach-Leuten. Meine erste Frage an euch lautet: Ist Schach hilfreich im nächsten Corona-Lockdown?

Yassin: Vielleicht gegen Langeweile. Man hatte ja so viel Zeit in der Corona-Phase.

Kayra: Mir geht es genauso, also auch vielleicht gegen Langeweile. Coronafrei war ja langweilig.

Simon: Das passt ja jetzt wie angegossen, die nächste Frage lautet nämlich: Ist Schach hilfreich für Langeweile?

Yassin: Ja finde ich, so geht die Zeit sehr schnell um und man kann ja mit seinen Eltern Schach spielen.

Kayra: Ja, finde ich auch, weil wenn man nichts Anderes zu tun hat, dann kann man sich mit Schach gut die Zeit vertreiben.

Christof: Wie oft spielt ihr Schach?

Yassin: Ich spiele jeden zweiten Tag Online-Schach und im Diffkurs jeden Mittwoch.

Kayra: Ich spiele zweimal pro Woche Schach, einmal im Diffkurs und einmal im Nachmittagskurs.

Simon: Wieso spielt ihr Schach?

Yassin: Ich spiele Schach, weil es mir Spaß macht und weil es eine Herausforderung für mein Denkvermögen ist.

Simon: Was macht genau an Schach Spaß?

Yassin: Ich mag das Stellungsspiel und die Figuren. Es macht einfach Spaß sich mit Freunden zu duellieren um zu gucken, wer besser ist.

Kayra: Es macht Spaß, wenn ich meinen Gegner besiege.

Simon: Glaubt ihr, ihr werdet Schach später für euer Leben brauchen?

Yassin: Wahrscheinlich ja, weil es schärft den Verstand.

Kayra: Ja bestimmt, es hilft bei der Konzentration.

Christof: Wollt ihr Schach euer Leben lang spielen?

Yassin: Ich weiß noch nicht, ob ich Schach mein Leben lang spielen werde.

Kayra: Ich weiß auch noch nicht, wie lange ich spielen werde, weil man das Interesse irgendwann vielleicht verliert.

Christof: Wie habt ihr mit Schach angefangen?

Yassin: Herr Sawatzki, mein Mathelehrer, hat mal Schachbretter in den Unterricht mitgebracht und das hat mein Interesse so geweckt, dass ich seitdem ab und zu Schach spiele.

Kayra: Bei mir hat es angefangen, das Leute aus meiner Klasse angefangen haben mit Schach und dann habe ich es auch mal probiert.

Simon: Guckt ihr Schach-Videos auf YouTube?

Yassin: Ich gucke gerne Videos von „The Big Greek“ und manchmal guck ich mir Turniere an.

Kayra: Ich gucke nicht so gerne Schach-Videos.

Simon: Habt ihr euch verbessert, seitdem ihr in den Kurs von Herr Sawatzki gekommen seid?

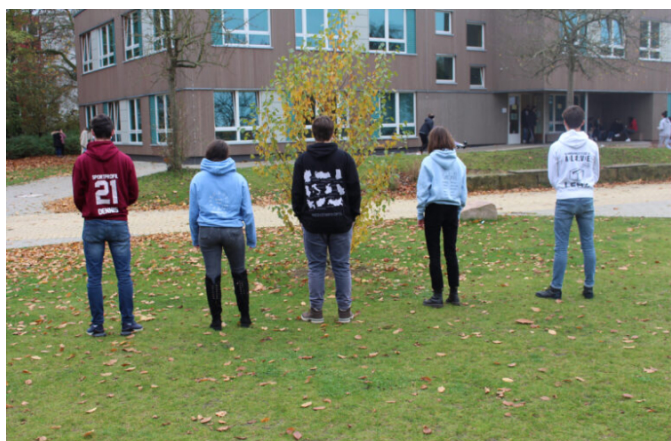
Yassin: Am Anfang war ich so neutral, aber jetzt habe ich mich verbessert.

Kayra: Anfangs war ich nicht so gut, denn ich habe nach drei Minuten verloren. Aber jetzt dauert die Partie schon so zwanzig Minuten.

Simon: Das war unser Interview mit Kayra und Yassin. Danke, dass ihr euch Zeit genommen habt!

Die Geschichten hinter den Profilpullis

Der Profilpullover ist das Aushängeschild, das Markenzeichen der einzelnen Profile. Er zeigt, dass man als Profil zusammengehört. Somit ist es natürlich auch wichtig, ein Motiv zu finden, welches nicht nur zum Profilfach, sondern auch zu den Schüler:innen im Profil passt.



„Wir, das Musikprofil, haben uns, nach langer Überlegung für den Quintenzirkel als Motiv entschieden. Aber es sollte nicht bei einem einfachen Quintenzirkel bleiben. Es musste etwas Besonderes her. Somit haben wir uns entschlossen, unsere Namen in den Quintenzirkel zu schreiben. Wir wurden sozusagen Teil des Quintenzirkels. Dies, mit dem Abschlussjahr und dem Namen unserer Tutorin, wäre die Rückseite des Pullis. Für die Vorderseite haben wir uns für einen kleinen Goethe-Kopf, also dem Aushängeschild unserer Schule entschieden. Der Prozess hinter der Erstellung des Profilpullis war jedoch nicht so einfach. Es gab mehrere Änderungen in der Farbe des Pullovers, der Schriftart und der Anordnung des Motivs. Schließlich war es uns wichtig, dass alles gut lesbar und erkennbar ist. Wir wollten keinen Profilpulli, den man einmal für die Schule trägt. Wir wollten etwas, was uns an diese zwei kurzen, jedoch besonderen Jahre erinnern würde. Am Ende haben wir uns dann für die Pullifarbe blau und für die Schriftfarbe weiß entschieden. Farben, die nicht zu auffällig oder schwer kombinierbar sind und somit zu eigentlich jedem passen. Außerdem passt der blaue Profilpulli von unserem Profil zu dem des Kunstprofils, welches das andere künstlerische Profil unserer Schule ist. Nun konnten wir unsere Pullis endlich in Auftrag geben. Dies taten wir auf einer Webseite, auf der man ein Kleidungsstück auswählen und online mit seinen Motiven gestalten konnte. Wir kannten diese Website von Profilen, die in den Jahrgängen über uns waren und somit schon etwas Erfahrung bezüglich des Profilpullis hatten. Zudem arbeitet die Website mit verschiedenen Druckmethoden und gutem, professio-

DAS NEUE JAHRBUCH IST DA!

Was für ein außergewöhnliches Jahr. Im letzten Jahr noch die Jubiläumsausgabe zum 50-jährigen Bestehen unserer Schule und nun ein „Corona-Jahrbuch“. Keine Klassen- und Profilverreisen, kein Frankreich-/Spanien-Austausch, keine Revue, keine Sport-Events... Was bleibt da noch? Es gab auch eine Zeit vor Corona, in der ein berauschendes Nikolausturnier die Große Sporthalle füllte und ein



pompöses Weihnachtskonzert hunderte Luruper anlockte. Dann kam Covid-19. Stillstand? - keineswegs. Im Gegenteil! Das Jahrbuch 2020 zeigt, wie lebendig und kreativ die Schulgemeinschaft am Goethe-Gymnasium trotz und mit Corona den Schulalltag gestaltet und fasst die Vielfalt unserer Bildungsangebote und Ereignisse dieses Jahres zusammen. Natürlich wie immer mit allen Klassen- & Schulpersonal-fotos. Ein Ansichtsexemplar liegt in jeder Klasse aus. Für 5,50 € kann das Jahrbuch erworben werden. Hierfür ist das Bestellformular schnellstmöglich bei Frau Brüggem abzugeben.

nellem Material. Unsere anfänglichen Bedenken, dass man die Schrift nicht gut erkennen und dass das Motiv zu klein ausfallen würde, fielen mit dem Erhalten der Pullis weg (Chantal Bretsch, S3).“

„Der Profilpulli des Kunstprofils entstand über den Zeitraum eines Jahres. Wir hatten viele Ideen und eine dieser umfasste den Begriff des „Linearts“, ein Bild bestehend aus einer durchgängigen Linie. Uns war es wichtig, dass wir uns mit dem Design einig sind, daher hat der Brainstorm- und Erstellungsanteil viel Zeit in Anspruch genommen. Unsere erste festsitzende Idee für das Lineart war das Motiv der zwei Hände aus Michelangelos „Die Erschaffung des Adams“. Im Sinne dessen wollten wir nicht die Religion in den Vordergrund stellen, sondern die Schöpfungskraft der Kunst, welche stets neue Möglichkeiten der Betrachtung zulässt. Diesen Gedankengang haben wir jedoch nach ein paar Wochen wieder fallen lassen, da wir mit dem Motiv niemanden gegen die Regeln seiner oder ihrer Religion verstoßen lassen wollten. Nach einiger Zeit kam uns die Überlegung den Begriff des „Linearts“ mit unserem Erscheinungsbild zu verbinden. Das heißt, dass wir gegenseitig unsere Köpfe in den Linienstil verwandelt haben. Mit diesem neuen Einfall war jeder zufrieden, da alle einen kreativen Einfluss auf die Gestaltung des Pullovers haben konnten. Innerhalb von zwei Wochen war das Design fertig und bereit für den Druck. In der Zwischenzeit haben wir nach einer Firma gesucht, die Klamotten bedruckt. Bei der Auswahl war uns wichtig, dass der Pulli qualitativ hochwertig ist und mehrere Jahre überdauern kann. Kurz vor dem Druck haben wir uns für die Druckfarbe „Navy“ entschieden, welche sehr nah an einen kühlen Schwarzton herankommt, aber dennoch einen blauen Schimmer behält. Bei der Entscheidung für den babyblauen Farbton des Pullis wollten wir die Verbindung der beiden kreativen Profile einbinden. Der Hoodie allein ist von Pull & Bear und wurde daher hochwertig, nachhaltig und umweltbewusst produziert (Jana Pust, S3).“

„Der Pulli des PGW-Profils ist in einem schlichten schwarz gehalten. Auf der Rückseite des Pullis sind alle Herkunftsländer aller Mitschüler:innen, dadurch wollen wir die Verbundenheit aller Nationen symbolisieren. Da wir das PGW-Profil sind haben wir auf die Vorderseite ein, an die Flagge der EU angelehntes

Design gewählt um Einheit, Solidarität und Harmonie auszudrücken (Marvin Fricke, S3).“

„Wir waren die ersten, die die Gestaltung des Profilpullis in Angriff genommen haben. Schnell war uns klar, dass wir eine außergewöhnliche Farbe wählen würden. Demokratisch entschieden wir uns für ein kräftiges Weinrot. Ganz wichtig war uns, unseren Tutoren Herrn Manthey besonders zu würdigen: In der 21 ist die erste komplette Reihe mit seinem Namen gefüllt. Ganz unten befindet sich dann in Großbuchstaben der Name des jeweiligen Schülers bzw. Schülerin, der/die den Pulli trägt. Das Highlight war, dass wir Herrn Manthey mit seinem für ihn extra angefertigten Hoodie überraschen konnten (Yannick Müllner, S3)!“

„Auf der Vorderseite haben wir uns für das Atomsymbol von Lithium entschieden, in das wir eine 21 integriert haben. Auf der Rückseite findet ihr Schrödingers Katze, das so genannte Gedankenexperiment zur Quantenphysik. Darunter ist in großen Buchstaben der Name unseres Tutors Herrn Lenz und die Namen der Schüler:innen unseres Profils zu finden (Jasper Michalke, S3).“

Was das Goethe-Gymnasium ausmacht

Rückblick einer Schülerin aus Jahrgang 10

„Wenn man an seine Schulzeit zurückdenkt, dann gibt es sicherlich immer Höhen und Tiefen. Gute Momente, aber auch Momente, die man vielleicht lieber nicht erlebt hätte. Wenn ich an meine eigene Schulzeit auf dem Goethe-Gymnasium denke - und es liegen noch über zwei Jahre vor mir - dann fallen mir definitiv zuerst die guten Momente ein. Dazu zählen einige Klassenreisen oder auch besondere Ausflüge, die zwar schon etwas in der Vergangenheit liegen, aber trotzdem nicht in Vergessenheit geraten sind. In meinen bis jetzt fünf Jahren auf dem Goethe habe ich Einiges erlebt - sowohl Positives als auch Negatives. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich selbst Fünftklässlerin und neu auf der Schule war. Am Tag der offenen Tür im Februar konnte ich das Goethe-Gymnasium das erste Mal ein wenig genauer kennen lernen. Damals präsentierten sich die verschiedensten Bereiche von ihrer besten Seite. Dazu gehören unter anderem die zwei Sporthallen, mehrere Sportplätze im Freien, der Musikbereich mit einer großen Sammlung verschiedenster Instrumen-

ten, aber auch die zwei gut ausgestatteten Computerräume sowie der sogenannte Fachtrakt mit mehreren Kunst-, Theater- und Naturwissenschaftsräumen. Damals war ich ziemlich beeindruckt von der Vielfalt dieser Schule und bis heute hat das Goethe-Gymnasium an dieser Vielfalt nicht verloren.“

Sicht einer Schülerin aus der 10. Klasse

„Ich war noch nie ein großer Fan von Schule. Dies geht vermutlich vielen Mitschüler:innen so. Allein wenn ich Wörter wie Klausuren, Tests, Hausaufgaben oder Noten höre, bekomme ich Kopfschmerzen. Doch seit ich auf dem Goethe-Gymnasium bin, hat sich meine Einstellung zur Schule und zum Lernen deutlich verbessert. Anfangs war meine Zeit am Goethe noch etwas schwierig. Ich kannte niemanden in meiner Klasse und hatte große Angst keine Freund:innen zu finden. Doch meine damaligen Klassenlehrer haben aus uns Kindern eine echt tolle Klassengemeinschaft geschaffen, in die ich dann schnell integriert war und viele neue Freund:innen fand. Somit kann ich aus Erfahrung sprechen: Macht euch, liebe Eltern, keine Sorgen, dass euer Kind keine Freund:innen an der Schule findet! Für das soziale Miteinander wird an dieser Schule viel getan.

Das Lernen ist zwar anstrengend, doch auf dem Goethe-Gymnasium ist das Lernen so gestaltet, dass es sogar Spaß machen kann. Ich weiß, das hört sich ziemlich unglaublich an... Lernen und Spaß. Doch vertraut mir, das Goethe-Gymnasium ist nicht einfach nur eine Schule. Es ist ein Ort der freien Mitgestaltung und Auslebung der Kreativität jeder einzelnen Person, ein Ort um gemeinsam Experimente zu machen und Neues zu entdecken, ein Ort um gemeinsam an Wettbewerben teilzunehmen und seine Stärken auszutesten, ein Ort an dem jeder seine freie Meinung äußern kann und jeder so respektiert wird, wie er oder sie ist. Sei es die Herkunft, die Hautfarbe, die Religion oder eine körperliche Behinderung. Am Goethe halten wir zusammen und unterstützen uns gegenseitig.

Besonders toll am Goethe finde ich, dass man auf verschiedenste Weisen lernt. Nicht nur durch das einfache Erklären und Zuhören oder Lesen. Hier am Goethe werden viele kreative Methoden verwendet, um den Lernenden Wissen anzueignen. Der Einsatz von Spielen, aktuellem Ton- und Filmmaterial und

Experimenten oder das Erstellen von Radiosendungen, Erklärvideos oder ganzen Webseiten sind nur einige Beispiele, die ich an dieser Stelle nenne.

Die technische Ausstattung am Goethe ist einfach hervorragend. Es stehen uns Schüler:innen Computer, Laptops und seit neustem auch Tablets zur Verfügung. Nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb, denn selbst in dieser schweren Zeit der Corona-Pandemie, konnten Schüler:innen, die keine eigenen elektronischen Geräte besitzen, das Homeschooling durch die materielle Unterstützung des Goethes in Form von Leihgeräten meistern. Jede/r hat hier die Chance sich zu bilden und das ist das, was das Goethe ausmacht.“

Anfang Dezember fanden bereits zwei Informationsveranstaltungen für die neuen fünften Klassen per Videokonferenz statt. Wer diese Gelegenheit bislang verpasst hat, ist herzlich eingeladen am 12. Januar 2021 daran teilzunehmen. Einen ersten Einblick in die Schule und weitere Informationen zur Anmeldewoche Anfang Februar 2021 erhalten Interessierte auf der Startseite unserer [Schul-Homepage](#).

Der moderne Erbkönig

Schüler:innen des Jahrgangs 8 entwickelten im Rahmen des Theaterunterrichts bei Frau Fründt eine moderne Szene zum Goethe-Klassiker "Erbkönig". Passend zur Saison überlegten sich Amelie, Diana und Mikhail aus der 8c Ende Oktober eine Halloween-Edition, die durchaus lesenswert ist:

Wer geht in tiefster Nacht von Haus zu Haus?

Es sind Mutter und Kind verkleidet als Maus.

Heut' ist der 31. Oktober - Halloweennacht.

Dunkel ist es draußen, was für eine Pracht!

„Mein Sohn, warum siehst du dorthin?“

„Guck mal, Mama! Da ist viel Süßes drin!“

„Mein Sohn, mein Sohn! Die Tüte ist voll!“

„Aber Mama, noch paar mehr - das wär' doch toll!“

„Du liebes Kind, komm schnell zu mir!

Süße Köstlichkeiten schenke ich dir.“

„Mama, Mama - guck mal, er winkt!“

„Nein, mein Schatz! Nur ein Licht, das blinkt!“

So ging es eine Weile hin und her,

der Mutter viel es zunehmend schwer.

Zurückhalten ließ sich das Kind am Ende nicht,

nun verschwunden das Kind zusammen mit dem Licht.



EXKURSIONEN, WETTBEWERBE & MEHR

Konzertbesuch in Zeiten von Corona

von Chantal Bretsch aus dem Musikprofil (S3)

Damals völlig normal, heute eine Besonderheit. Durch COVID-19 musste sich Vieles in unserem Leben verändern, in der Gestaltung der Freizeit, im Alltag, im Verhalten, einfach überall. Das Einkaufen, der Unterricht in der Schule, ein Restaurantbesuch. Dinge, die es von der Unmöglichkeit zur eingeschränkten und schließlich zur „normalen“ Möglichkeit geschafft haben. Doch ist es mit Konzerten, Festivals und größeren Veranstaltungen anders. Sie waren einst Vergnügen, heute ein Risiko. Umso größer war somit die Freude, als wir, die beiden Musikprofile (S1 & S3) die Chance bekamen, das Konzert des Harvestehuder Sinfonieorchesters am Freitag, den 25. September 2020 in der Laeishalle besuchen zu können, in dem Frau Günther sogar selbst an der Geige spielte. Es war also möglich, trotz der aktuellen Situation, ein Konzert zu besuchen. Doch wie genau würde die Corona-Version eines solchen Konzertes aussehen?



Natürlich galt auch in der Laeishalle Maskenpflicht, zumindest bis zu seinem gebuchten Sitzplatz. Dadurch, dass nicht alle Plätze buchbar waren, konnte man zwischen verschiedenen Einzel- und Paarsitzplätzen für den nötigen Abstand sorgen. Weniger Zuschauer, mehr Sicherheit. Zudem kam durch eine Lüftungsanlage immer Luft von draußen in den

Zuschauerraum. Man konnte sich somit schon fast sorgenfrei auf das Orchester konzentrieren.

Der Abend begann mit dem Trompetenkonzert von Haydn in Es-Dur. Bemerkenswert bei diesem Stück ist der große Tonumfang des Soloparts. Doch hat der Trompeter diese (schwierige) Passage mit Bravour gemeistert. Nun folgte die zweite Sinfonie Beethovens in D-Dur, welche aus vier Sätzen besteht. Die Sinfonie wirkt einerseits heiter, andererseits aber auch sehr dramatisch und sorgte zur Zeit Beethovens für Furore. Interessant ist auch, dass man das besonders heitere Ende der Sinfonie mit der Hoffnung (auf Heilung) Beethovens erklären könnte. Jener komponierte das Werk nämlich, als der Beginn seiner allmählichen Ertaubung deutlich wurde. Somit nahm das Konzert und der Ausflug, welcher uns ein Stück Normalität zurückgab, ein Ende.

Lange Nacht der Mathematik 2020

Selten wurden so viele Statistiken und Zahlen von einer immer größer werdenden Allgemeinheit verfolgt und selbst die Bundeskanzlerin bemühte sich öffentlichkeitswirksam mathematische Konzepte und Zusammenhänge dem einfachen Bürger nahezubringen. Auch in unserem Schulalltag sind Ausflüge, Wettkämpfe, Reisen, Konzerte, Vorführungen und ähnliches ausgefallen und eingeschränkt worden. Beinahe hätte es auch die „Lange Nacht der Mathematik“ erwischt, die nun seit mehreren Jahren kontinuierlich Schüler:innen, Mütter und Väter, sowie Lehrer:innen einmal im Jahr versammelt, um gemeinsam von Freitagabend bis Samstagmorgen an Aufgaben zu knobeln. Zwölf Stunden mathematische Aufgaben zu lösen klingt für viele erstmal wie ein Alptraum und weniger wie ein mit Freude im Jahr erwartetes Event. Nun geht es dabei aber nur selten um das stumpfe Rechnen von immer wieder ähnlichen Aufgaben, sondern um Knocheleien, die auch den Matheassen nicht sofort ins Auge springen. Mal hilft der richtige Blick und manchmal hilft nur tapferes Durchkämpfen, aber umso größer ist die Freude, wenn man dann doch endlich die entscheidende Hürde genommen hat und sich Neuem widmen kann. Das Ganze noch nett unterlegt mit einem leckeren gemeinsamen Buffet und vom munteren Plausch untermalt, sowie in den unteren Jahrgängen der Möglichkeit mal einmal in der

Schule zu übernachten, und fertig ist die „normale“ Mathe-nacht. Corona hat auch hier dieses Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht und die jahrgangsübergreifende Durchführung unmöglich gemacht. Trotzdem hat sich am Freitag, 20. November eine kleine Gruppe mutiger Matheaffiner zusammengefunden. So hat sich das Physikprofil von Herrn Schreiber versammelt, um gemeinsam die Herausforderung anzunehmen und sich mutig allein dem Wettbewerb zu stellen. Versorgt mit diversen leckeren Snacks wurde bis in die frühen Morgenstunden hinein gerechnet und geplaudert. Hoffentlich können wir nächstes Jahr wieder mit allen Jahrgängen antreten!



20. Matheolympiade am Goethe-Gymnasium

Wenn Mandarinenduft durch das Forum zieht und zwanzig Schüler:innen der Kopf raucht, dann ist es die Zeit der Matheolympiade am Goethe-Gymnasium. Vor allem die fitten Rechner:innen aus den 5. und 6. Klassen hatten in großer Zahl erfolgreich die erste Runde absolviert und saßen am Freitag, dem 13. November 2020 fast fünf Stunden über den neuen Aufgaben. Aber Aberglaube ist ja bekanntlich nichts für Mathematiker:innen. Und so saßen sie mit Abstand und unter ständigem Lüften und tüftelten. Bereits am Mittwoch hatten die 5. und 6. Klassen mit Herrn Sawatzki und Frau Eckert in einem Mathecamp trainiert, denn bei der Matheolympiade geht es nicht allein um die richtige Lösung, sondern vordergründig ist eine gut nachvollziehbare Herleitung des Lösungsweges. Wie würdet ihr bzw. wie würden Sie z.B. diese Aufgabe lösen und erklären?

„Oma Petra wird 2020 so alt wie ihr Jahrgang.“ Wo bei der Jahrgang die Zehnerzahl ihres Geburtsjahrs ist. „Wie alt wird Oma Petra im Jahr 2020?“

Diese Frage stammt aus einer der Teilaufgaben der 5. Klasse und unsere Fünftklässler:innen schienen damit wenig Probleme zu haben. In der 7. Klasse ging es dann um die Berechnung der Anzahl benötigter Würfel für z.B. den 2020. Würfel, wenn ein bestimmtes System fortgesetzt werden soll. Bei solch umfangreichen Überlegungen tat es dann den Olympioniken gut, eine kurze Pause einzulegen: schon traditionell gab es Gutscheine für das Café Goethe, die der Schulverein beisteuerte, bevor sie sich wieder an die Aufgaben machten... und die ersten Ergebnisse zeigen es: MIT ERFOLG!

Pelin Kara (S1) über ihren USA-Aufenthalt

„Für sieben Monate war ich in den USA im Staat Indiana, in einer Kleinstadt Namens Terre Haute. Ich bin dort als Junior in die THN Highschool gegangen und war dort auch im Chor. Die Schule und auch das Leben dort war sehr anders; meine Gastfamilie hat sich von meiner echten Familie sehr unterschieden und da ich in einer Kleinstadt war, war das auch nochmal ein großer Unterschied zu Hamburg. Anfangs war es wegen der Umstellung und auch der Sprache sehr schwer für mich, mich anzupassen und mich an alles zu gewöhnen, doch mit der Zeit hat man das gelernt. Ich habe viele wertvolle Erinnerungen und neue Erfahrungen gemacht und mich dadurch auch persönlich weiterentwickelt, was mich sehr glücklich macht. Außerdem war es echt cool Leute aus einem anderen Land kennenzulernen und sich mit ihnen anzufreunden. Was für mich besonders viel Spaß gebracht hat, waren die Schulevents zu denen ich gegangen bin, also zum Beispiel football games, die beiden *homecomings* an meiner Schule und auch die *hoco week* oder auch Chorauftritte. Der größte Unterschied zur Schule hier ist wahrscheinlich der sehr große *school spirit* in den USA. Sachen wie prom und *graduation* hätte ich natürlich auch noch gerne miterlebt, doch wegen Corona musste ich leider schon früher zurück nach Deutschland. Im Nachhinein kann ich zwar sagen, dass ich ein paar Dinge lieber anders gemacht hätte, doch insgesamt bin ich stolz und auch sehr froh ein Auslandsjahr gemacht zu haben.“



Januar 2021	
bis 4.1.	Winterferien
11.1.	Beginn S4
17.1.	Konzert im Michel (unter Vorbehalt)
28.1.	Zeugnisausgabe
29.1.	Halbjahrespause (unterrichtsfrei)
Februar 2021	
1.2.-5.2.	Anmeldewoche für die neuen 5. Klassen
3.2./4.2.	Lernentwicklungsgespräche (LEGs)
9.2.	Elternabend 5 (2. Fremdsprache)
ab 15.2.	Praktikum S2
16.2.	Elternratssitzung
März 2021	
1.3.-12.3.	Frühjahrsferien
15.3.-17.3.	Chor- und Zirkusreise (unter Vorbehalt)
18.3.-20.3.	Kammerchorfahrt (unter Vorbehalt)
24.3.	Elternratssitzung
25.3.	Fachtag (voraussichtlich unterrichtsfrei)
31.3.	Nachschreibetermin III